



VOM WELTALL BIS IN DIE TIEFSEE

HB

**WISSENSCHAFTS-
STANDORT BREMEN**



Liebe Leserinnen und Leser,

vor 55 Jahren gründete das Land Bremen die Universität Bremen und legte damit den Grundstein für einen Wissenschaftsstandort, der die Stadt bis heute prägt. Wissenschaft treibt Innovation voran, qualifiziert Fachkräfte für die Wirtschaft und bringt neue Unternehmen hervor. Bremer Forschung genießt auch international hohes Ansehen und macht Bremen weltweit sichtbar. Sie setzt Maßstäbe in der Meeresforschung, in der Künstlichen Intelligenz und in vielen weiteren Disziplinen. Wissenschaft gehört heute fest zu Bremen, deshalb widmen wir ihr das Titelthema dieser Ausgabe.

Außerdem berichten wir über neue Unternehmensansiedlungen und Expansionen und zeigen, wie sich der Tourismus in Bremen entwickelt.

Viel Freude bei der Lektüre!

Herzlichst Ihr 

Andreas Heyer
Vorsitzender der Geschäftsführung
WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH



→ Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler suchen nach Antworten auf Zukunftsfragen sowie nach Lösungen für wesentliche Probleme. Sie gelten als Schrittmacherinnen und Schrittmacher für wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen. Bereits 2004 wurden Bremen und Bremerhaven als erste „Stadt der Wissenschaft“ ausgezeichnet. In kaum einem anderen Bundesland sind Wissenschaft und städtisches Leben so eng miteinander verbunden. Von 2012 bis 2019 zählte die Universität Bremen zu den Exzellenzuniversitäten in Deutschland. Im Verhältnis zu seinen Einwohnerinnen und Einwohnern besitzt Bremen die höchste Dichte an überregionalen Forschungseinrichtungen unter den deutschen Bundesländern. Die Konzentration wissenschaftlicher Institutionen im kleinsten Bundesland ist spektakulär: fünf öffentliche und vier private Hochschulen, zusätzlich rund 20 bedeutende Forschungseinrichtungen, davon 13 Bund-Län-



Kristina Brandstädter ist Projektleiterin Standortmarketing der WFB für das Themenjahr 'Phänomenal 2026'. Sie macht Wissenschaft sichtbar, greifbar und erlebbar – auch in dieser Ausgabe der WFB News, wo sie uns durch das Titelthema begleitet.

der-finanziert. Rund 38.000 Studierende (Stand: 2025) prägen das geistige und kulturelle Leben vor Ort und bezeugen, dass Forschung und Lehre Spitzenniveau bieten. Mit ihren erfolgreichen Bewerbungen (2025) um zwei geförderte Exzellenzcluster (Ozeanboden und Marsperspektive) ist die Universität Bremen zusammen mit der Universität Oldenburg und dem Hanse-Wissenschaftskolleg in Delmenhorst auf dem besten Wege, sich in diesem Jahr das Eintrittsticket für die erneute Anerkennung als Exzellenzuniversität und damit beträchtliche Fördermittel und überregionales Renommee zu verschaffen. Details dazu finden Sie, liebe Leserinnen und Leser, im Folgenden, dazu Schlaglichter auf weitere Wissenschaftsschwerpunkte wie „Minds, Media, Machines“ (Informatik, KI, Robotik) sowie Gesundheitswissenschaften. ←



über
300
Studiengänge



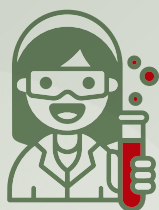
9
Hochschulen



20
bedeutende
Forschungseinrichtungen



ca. **228**
Millionen
jährliche Steuereinnahmen
durch den
Wissenschaftssektor



ca.
38.500
Arbeitsplätze
durch den
Wirtschaftssektor in
Bremen und Bremerhaven



ca.
38.000
Studierende
Stand: 2025

Die Zahlen stammen aus dem Wissenschaftsplan 2030 des Bremer Senats an, der zentrale Handlungsfelder für die Wissenschaftsbranche definiert. Die Darstellung der Bremer Kompetenzfelder auf diesen Seiten lehnt sich an diese Vorlage an.

Die Zahlen zu Studierenden, Anzahl der Einrichtungen, induziertem Steueraufkommen etc. entstammen der Senatsvorlage Wissenschaftsplan 2030 für die Sitzung des Senats am 16. Dezember 2025 inkl. Anlage 1 (Wissenschaftsplan 2030) und Anlage 2 (Mitteilung des Senats an die Bremische Bürgerschaft) in der so beschlossenen Fassung. Ausgenommen von der Zählung der Institute/wiss. Einrichtungen wurde hier die Hochschule für öffentliche Verwaltung, "da sie im Geschäftsbereich des Senators für Inneres und Sport liegt" (vgl. Fußnote 1 auf S.1 der Vorlage).



MEERES-, POLAR- UND KLIMAFORSCHUNG

→ Mit seinem Kernstück, dem Exzellenzcluster „Der Ozeanboden – unerforschte Schnittstelle der Erde“ am Zentrum für Maritime Umweltwissenschaften (MARUM) der Universität Bremen und mit dem in Europa einzigartigen, riesigen Bohrkernlager des International Ocean Discovery Programs (IODP) ist Bremen einer der größten meereswissenschaftlichen Standorte in Deutschland. Hier widmen sich Expertinnen und Experten in einem internationalen Verbund der Rolle

des Ozeans und des Meeresbodens im Erdsystem, der Polar- und Meeresforschung, der Atmosphäre, der Tiefsee sowie den tropischen Küstenökosystemen. Im Kontext der erneuten Anerkennung als Exzellenzcluster und mit Blick auf die Wiedereinstufung der Universität Bremen als Exzellenz-Uni ist die Meeres-, Polar- und Klimaforschung dabei, ihr Potenzial an wissenschaftlichen Projekten, Forschenden, Kooperationspartnerinnen und -partnern und ihrer materiellen Ausstattung weiter aufzuwerten.

Allein auf eine Ausschreibung von zunächst 15 Stellen für Doktorand:innen gingen 600 Bewerbungen aus aller Welt ein, berichtet Professor Dr. Heiko Pälike, Paläozeanograph

am MARUM der Universität Bremen und Sprecher des Clusters „Ozeanboden“. „Das zeigt sehr schön, wie attraktiv und spannend unsere Forschung ist“, freut sich der engagierte Wissenschaftler.

Das gemeinsame Agieren mit der Universität Oldenburg zur Erlangung des Exzellenzstatus und eine enge Zusammenarbeit mit dem AWI sowie weiteren außeruniversitären Instituten bieten Chancen für eine Weiterentwicklung eigener Forschungsprogramme. Auch am Hanse-Wissenschaftskolleg – Institute for Advanced Study (HWK) in Delmenhorst sollen neue kooperative Forschungsaktivitäten des Clusters durchgeführt werden.

Meeres-, Polar- und Klimaforschung sind kapitalintensiv, weiß Ozeanograph Pälike aus eigener Anschauung: „Ohne die deutschen Forschungsschiffe beispielsweise wäre unsere Forschung nur sehr schwer durchführbar. Wir profitieren von der exzellenten Förderung, die es hier im Land Bremen, aber auch in Oldenburg gibt. In Bremen ist das MARUM mit Forschungs Großgeräten – vom Bund und von den Ländern finanziert – sehr gut ausgestattet. Das ist ein Alleinstellungsmerkmal und eine wichtige Voraussetzung für den Exzellenzcluster ‚Ozeanboden.‘“ ←



AKTEURINNEN UND AKTEURE DER MEERES-, POLAR- UND KLIMAFORSCHUNG IN BREMEN (AUSZUG):

- » **Universität Bremen: MARUM**, insbesondere die Fachbereiche Geowissenschaften, Biologie/Chemie, Physik/Elektrotechnik, Rechtswissenschaften, Sozialwissenschaften
- » **Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (AWI)**
- » **Max-Planck-Institut für Marine Mikrobiologie (MPI-MM)**
- » **Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung (ZMT)**
- » **Deutsches Schifffahrtsmuseum (DSM)**,
- » **DLR – Institut für den Schutz maritimer Infrastrukturen (DLR-MI)**,
- » **Johann Heinrich von Thünen-Institut für Seefischerei und Fischereiökologie in Bremerhaven (vTI)**

Prof. Dr. Heiko Pälike, Paläozeanograph am MARUM erklärt das Meeresbodenbohrgerät MARUM-MeBo200.



Kevin May, Wissenschaftler am Zentrum für Angewandte Raumfahrt und Mikrogravitation (ZARM) der Universität Bremen mit Kristina Brandstädter (WFB-Projektleiterin), vor einem Labor, das einmal Mars-Bedingungen simulieren soll.

MATERIALWISSENSCHAFTEN UND IHRE TECHNOLOGIEN

→ Zu den Kernthemen der Forschung in Bremen zählen die Materialwissenschaften. Als innovative Keimzelle gilt das MAPEX Center for Materials and Processes, das 2025 sein zehnjähriges Jubiläum feierte. Geowissenschaftlerin und Mineralogin Dr. Hanna Lührs hat das MAPEX in dieser Dekade als Wissenschaftsmanagerin begleitet. „MAPEX ist ein interdisziplinäres Konsortium von Forschenden aus allen Disziplinen der Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie der Mathematik, die an der Universität Bremen sowie den außeruniversitären Instituten arbeiten. Wir sprechen von rund 1.000 Personen auf dem Campus der Uni. Das



ist die Community des Wissenschaftsschwerpunktes, die im Bereich Materialien und Prozesse tätig ist“, erläutert Lührs. Ressourcenschonend, maßgeschneidert, beständig – diese Kriterien stehen im Mittelpunkt der Forschung am MAPEX. Die Wissenschaftler:innen verfolgen sie entlang der gesamten Prozesskette. Es geht darum, ressourcenschonende Materialien und Prozesse zu entwickeln, mit denen Produkte wie Autos, Flugzeuge oder Handys leistungsfähiger, zuverlässiger und nachhaltiger werden.

Um Forschende aus den Materialwissenschaften mit Fachleuten aus dem Transfer- und Innovationsmanagement zusammenzubringen und Erkenntnisse der Grundlagenforschung schnell in die Anwendung zu übersetzen, wurde das Matena innovate! Center gegründet. Dieses wird seit 2025 von der Joachim Herz Stiftung gefördert und unterstützt auch bei Patentierungen und der Gründung von Start-ups.

Immer wichtiger werden die Produktion und der Einsatz von Materialien unter extremen Bedingungen. Aus der von MAPEX initiierten „Humans on Mars“-Initiative hat sich der neue Exzellenzcluster „Die Marsperspektive“ entwickelt. Dort steht genau das im Fokus: Wie können lebensnotwendige Güter und Ersatzteile mit knappen Ressourcen und ohne fossile Energieträger produziert werden? Ressourcenknappheit gilt dabei als Chance und Grundlage für ein Paradigma der Nachhaltigkeit – auch auf der Erde. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert „Die Marsperspektive“ seit Anfang des Jahres bis 2032 im Rahmen der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder. Geschäftsführerin des Exzellenzclusters ist seit Jahresbeginn Dr. Hanna Lührs, die wissenschaftliche Leitung haben Prof. Marc Avila und Prof. Kirsten Tracht inne. ←

DAS SIND DIE AKTEURINNEN UND AKTEURE VOR ORT (AUSZUG)

- » **Universität Bremen:**
 - » MAPEX Center for Materials and Processes
- » **Fraunhofer-Institut für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung (IFAM)**
- » **Leibniz-Institut für Werkstofforientierte Technologien (IWT)**
- » **Faserinstitut Bremen (FIBRE)**
- » **DLR - Institut für Raumfahrtssysteme (DLR-RY)**



MINDS, MEDIA, MACHINES

→ Welche Dynamik Bremen beim Thema Künstliche Intelligenz (KI) entfaltet, lässt sich unschwer am Wissenschaftsschwerpunkt Minds, Media, Machines (MMM) und seinem Motto „Intelligence in Action“ ablesen. An der Universität Bremen kooperieren rund 400 Wissenschaftler:innen in mehr als 40 Arbeitsgruppen im interdisziplinären Wissenschaftsschwerpunkt MMM (Prof. Dr. Schultz, Prof. Dr. Beetz) bei der Entwicklung von Innovationen in kognitiver Robotik, KI und menschenzentrierten Systemen, unter anderem in dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) seit 2017 geförderten Sonderforschungsbereich EASE. Durch die Vielzahl der MMM-Themen zieht sich als roter Faden die Fokussierung auf eine menschenzentrierte Perspektive: „Es geht immer darum, die Fähigkeiten der Menschen zu unterstützen und zu erhalten. Wir wollen keine Technologie entwickeln, die zu einem De-Skilling führt. Die KI soll die Menschen vielmehr fordern und unterstützen,

dort, wo sie es wirklich brauchen“, sagt Science Manager Dr. Dennis Küster, und nennt exemplarisch das Hate-Speech-Projekt. In diesem Projekt geht es darum, Hass und Hetze mithilfe von KI für Nutzer:innen und Nutzer erkennbar zu machen und Strategien zur Abwehr oder Deeskalation zu finden. Die KI unterstützt dabei konkret bei der Erkennung von Hassrede im Internet.

Die Bandbreite der MMM-Projekte ist faszinierend. Zwei Beispiele:

Das Vorhaben „Biosignal-Sensoren für menschenzentrierte KI @ Universität Bremen: Biosignals-HUB“, gefördert vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und kofinanziert durch die EU und die Freie Hansestadt Bremen, befasst sich mit der Erkennung und Interpretation von Biosignalen wie Sprache, Muskel- oder Hirnaktivitäten im Alltag. Mit den Daten sollen benutzerfreundliche KI-Tools für den menschlichen Alltag entwickelt werden. Entstehen soll dabei auch ein digitales Portal als zentraler Anlaufpunkt für Nutzer:innen, Forschende sowie interessierte Unternehmen.

Bei den Expert:innen der Industriemathematik in Bremen steht das Grußwort „MOIN“ zugleich für die MOdellregion INdustriemathematik. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) gefördert und hat sich dem aktiven Wissenschaftstransfer verschrieben. „#MOIN möchte zeigen, dass (Industrie-) Mathematik für alle zugänglich und voller

Chancen ist, von der Schule bis zur Hochtechnologie, von der Wirtschaft bis in die Politik“, sagt Projektleiter Prof. Dr. Christof Büskens. Mit ihren Angeboten adressieren die Wissenschaftler:innen direkt Unternehmen, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte. Besonders junge Menschen sollen für die Chancen begeistert werden, die Industriemathematik ihnen bietet. ←

DIE MMM-AKTEUR:INNEN UND -AKTEURE IN BREMEN UND DER REGION (AUSZUG)

Die Universität Bremen mit acht Fachbereichen (Mathematik, Informatik, Physik, Biologie, Kulturwissenschaften, Sprachwissenschaften, Human- und Gesundheitswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften), dem Sonderforschungsbereich „Everyday Activity Science and Engineering“ (EASE) sowie neun Instituten und Forschungszentren:

» Partner:innen an der Universität:

- » das Zentrum für Medien-, Kommunikations- und Informationsforschung (ZeMKI)
- » das Zentrum für Industriemathematik (ZeTeM)
- » das Technologie-Zentrum Informatik und Informationstechnik (TZI)
- » das Data Science Center (DSC)
- » die U Bremen Research Alliance

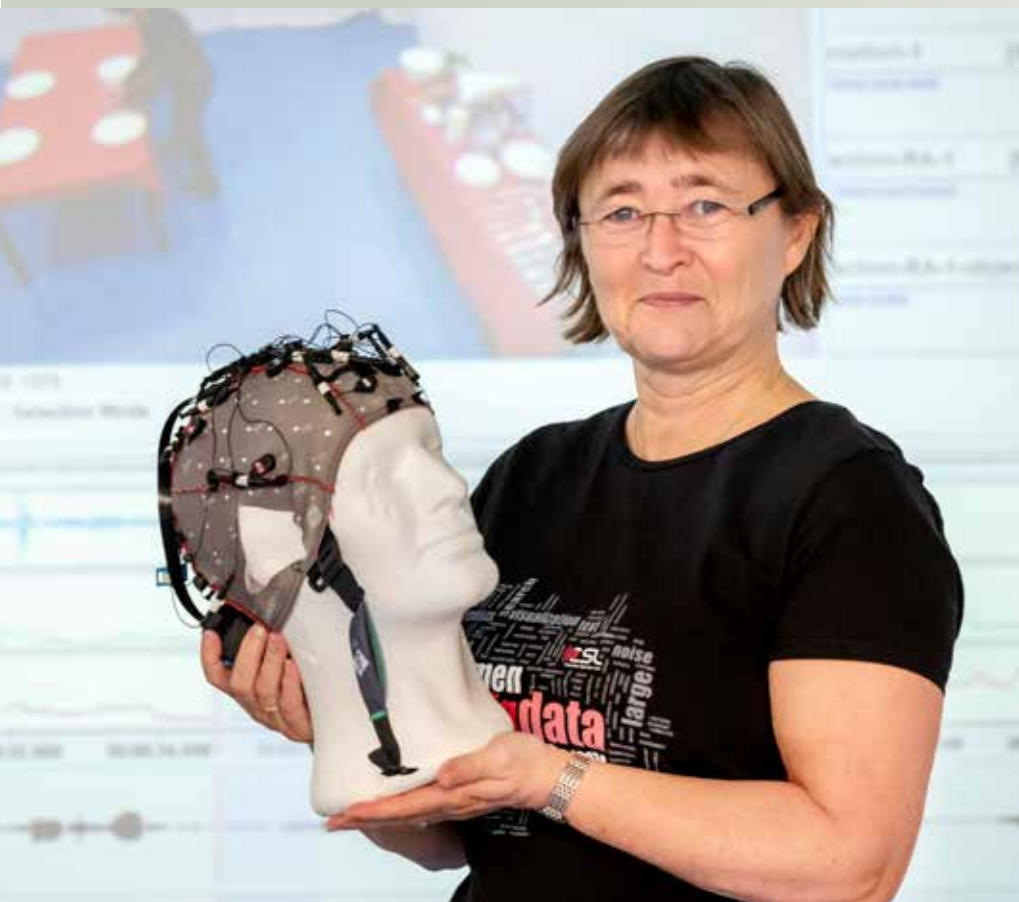
» Externe Partner:

- » das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz – Robotics Innovation Center (DFKI-RIC)
- » das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz – Cyber-Physical Systems (DFKI-CPS)
- » das Institut für Informationsmanagement Bremen (ifib)
- » das Fraunhofer-Institut für Digitale Medizin MEVIS
- » das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR)

» Regional:

- » das Hanse-Wissenschaftskolleg (HWK)

Prof. Dr. Tanja Schultz ist Direktorin Cognitive Systems Lab und eine der Sprecher:innen des Leitprojekts KI an der Bremen Research Alliance



Was bewegt sich im Gesicht? Rathi Adarshi Rammohan von der Uni Bremen legt Kristina Brandstädter (WFB-Projektleiterin) Elektroden für eine Biosignal-Messung an, mit denen Muskelaktivitäten im Gesicht gemessen werden können.

Moderne KI-Methoden und praktische Anwendungsforschung vereinen sich im Bereich Gesundheitswissenschaften.



GESUNDHEITS- WISSENSCHAFTEN

→ Auch die Gesundheitswissenschaften zählen zu den fünf Wissenschaftsschwerpunkten der Universität Bremen sowie zu den acht Forschungs- und Transferschwerpunkten im Wissenschaftsplan 2030 der Landesregierung. Die Schwerpunkte der interdisziplinären, grundlagen- und anwendungsorientierten Forschung sind die Ursachenforschung, Prävention und Gesundheitsförderung sowie Pflege-

und Versorgungsforschung. Ein spezielles übergreifendes Augenmerk gilt Fragen der Gerechtigkeit, der Digitalisierung sowie der Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen. Zu den maßgeblichen Akteurinnen und Akteuren der Gesundheitswissenschaften in Bremen zählen die Universität Bremen mit ihrem Institut für Public Health und Pflegeforschung (IPP), das SOCIUM Forschungszentrum Ungleichheit und Sozialpolitik, das Institut für Psychologie sowie die Hochschule Bremen mit ihrer Fakultät für Gesellschaftswissenschaften



Petra Lanfermann-Richter, Transformations- und Innovationsagentin im Projekt TCALL, und Kristina Brandstätter (WFB-Projektleiterin) im Johanniterhaus Bremen, eine der kooperierenden Pflegeeinrichtungen



ten, das Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie (BIPS) und das Fraunhofer-Institut für Digitale Medizin MEVIS.

Im vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt geförderten Projekt „Transfercluster Akademischer Lehrpflegeeinrichtungen in der Langzeitpflege“ (TCALL) werden in drei Bremer Pflegeeinrichtungen Brücken zwischen Wissenschaft, Ausbildung und Versorgungspraxis aufgebaut. Dadurch wird ein kontinuierlicher Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis ermöglicht, der die Lebensqualität pflegebedürftiger Menschen, die Qualität der Pflege sowie die Arbeit in der Pflege verbessern soll.

Seit 2019 werden im Leibniz-WissenschaftsCampus „Digital Public Health“ die Auswirkungen der Digitalisierung auf den Gesundheitssektor interdisziplinär erforscht. Dabei stehen nicht nur technologische Entwicklungen im Fokus, sondern insbesondere auch ethische und rechtliche Aspekte, die beispielsweise Fragen der Zugangsgerechtigkeit oder den Datenschutz betreffen. Ein wesentliches Produkt dieser Zusammenarbeit ist das erste internationale Fachbuch zu Digital Public Health, das im Springer Verlag erschienen ist.

Darüber hinaus wird an der Schnittstelle von Gesundheitswissenschaften und Künstlicher Intelligenz geforscht. Dazu zählen Projekte wie die von der DFG geförderten Forschungsgruppe „Lifespan AI“ in Kooperation mit Minds Media Machines und die vom Land Bremen geförderte Initiative AI4Health der U Bremen Research Alliance. ←



Die Wirtschaftsförderung Bremen betreibt das Forschungs- und Technologiezentrum ECOMAT in der Bremer Airport-Stadt.



ANGEBOTE DER WFB

→ Bremen ist ein starker Wirtschaftsstandort, ein europäisches Zentrum der Luft- und Raumfahrt und eine Stadt der Wissenschaft. Die WFB ist Teil der Netzwerke, die engagiert am Ausbau dieser Standortqualitäten arbeiten. Mit rund 510 Unternehmen, der Universität Bremen sowie zahlreichen (An-)Instituten und seinen Gründerzentren ist der Technologiepark Bremen die erste Adresse für Hightech und Forschung in Norddeutschland. Hier werden Fachkräften aus der Wissenschaft über Ausgründungen besondere Chancen geboten.

Betreiberin des Forschungs- und Technologiezentrums ECOMAT in der Bremer Airport-Stadt, das Kompetenzen in den Bereichen klimaneutrales Fliegen, Leichtbau, innovative Materialien, Oberflächentechnologien

und Digitalisierung von Entwicklungsprozessen bündelt, ist die WFB. Und wenn sich im August dieses Jahres die führenden KI-Expertinnen und -Experten zur International Joint Conference on Artificial Intelligence (IJCAI) in Bremen treffen, wird die WFB über ihren Kongress- und Veranstaltungsservice Bremen Convention Bureau für einen perfekten Ablauf sorgen. Bremen kann auch locker: Unter Federführung der WFB wird im aktuellen Themenjahr „PHÄNOMENAL 2026. Bremen entdecken. Wissen erleben.“ die Stadt zur Bühne für kluge Köpfe. Das zeigt auch die Reihe SCIENCE GOES PUBLIC!, die Wissenschaftsthemen in ausgewählten Kneipen und Bars bei freiem Eintritt abwechslungsreich und humorvoll präsentiert. ←

INNENSTADT-GESPRÄCH MIT DR. JOH. CHRISTIAN JACOBS

„WIR HABEN DIE INNENSTADT
SEIT DEM ZWEITEN WELTKRIEG
ZU EINER EINKAUFSTADT
GEMACHT. ABER WIR HABEN
NICHT MEHR IN DER STADT
GELEBT.“

*Dr. Johann Christian Jacobs,
Vorstand der Joh. Jacobs & Co.-Gruppe*

→ Mit dem Balgequartier entwickelt die Joh. Jacobs & Co.-Gruppe ein bedeutendes Projekt in der historischen Bremer Innenstadt. „Am Handlauf zur Weser“ entsteht zwischen Obernstraße und Langenstraße ein neues Quartier mit einem Ensemble aus vier denkmalgeschützten Gebäuden (Johann Jacobs Haus, Stadtwaage, Essighaus, Kontorhaus am Markt). Mit welchen Erwartungen engagiert sich die Gruppe? Drei Fragen an Vorstand Dr. Johann Christian Jacobs:

Viele Städte stehen vor der Herausforderung, weiterhin attraktive Angebote für ihre Bewohner und Gäste zu bieten. Bremen geht es ähnlich, oder?

Dr. Johann Christian Jacobs: Ich bin ein Kind dieser Stadt. Ich bin hier am Alten Gymnasium zur Schule gegangen, kenne die Innenstadt also seit meiner Kindheit. Damals war zu spüren, dass die Bremer City vibrierte.

Manches davon ist verloren gegangen, anderes ist neu hinzugekommen. Wichtig ist in meinen Augen: Bremen kann nicht den Anspruch haben, nur Einkaufsstadt zu sein. Diese Vorstellung ist überholt. Der Online-Handel beschleunigt sozusagen die Entwicklung neuer Innenstadt-konzepte. Und da hat Bremen gute Voraussetzungen. Die Entwicklung im Tourismus zeigt ja, dass die Stadt für Besucher attraktiv ist. Hier werden bereits richtige Angebote gemacht und es gibt noch viele Potenziale, die große Chancen bieten.

Wie kann es gelingen, diese Kraft zu entfalten?

Bremen hat super performt, was den Tourismus angeht. Als wir das Balgequartier hier entwickelten, haben wir uns gefragt, was die Menschen hier in der Innenstadt besonders interessiert. Im Wesentlichen sind es Erlebnisse, das Essengehen sowie das Einkaufen. Und die Stadt bietet das. Die Stadt bietet diese Kulisse, den Marktplatz, UNESCO-Weltkultur, insgesamt ein Wohlfühlkonzept, das wir alle spüren, wenn wir über diesen Marktplatz gehen.

Was macht Bremen auch weiterhin spannend für die Menschen, die hier leben und für diejenigen, die uns besuchen?

Wir haben in der Innenstadt seit dem Zweiten Weltkrieg eingekauft und gearbeitet, aber hier nicht gelebt. Ich glaube, wir sehen jetzt gerade die Entwicklung, dass die Stadt wieder eine Stadt wird, in der man lebt. Wenn wir dazu beitragen können, dann sind wir, denke ich, auf dem richtigen Weg. Ich bin davon überzeugt, dass das gelingen wird. ←

Ein kleiner Ausschnitt aus dem Interview zur Zukunft der Bremer Innenstadt, welches Dr. Johann Christian Jacobs im Zuge des Go Global-Podcasts gab. Das ausführliche Gespräch: <https://goglobal.podigee.io/48-wie-das-balgequartier-die-bremer-innenstadt-attraktiver-machen-soll-mit-dr-johann-christian-jacobs>



Im Gespräch mit Podcast-Host Boris Felgendreher über den Dächern der Innenstadt.

HOHE DIREKT- INVESTITIONEN IN BREMEN

→ Bremen blickt auf ein hohes Volumen von 60 Millionen Euro an ausländischen Direktinvestitionen (FDI = Foreign Direct Investments) im Jahr 2025 zurück. Hochtechnologie und attraktive Standortbedingungen wirken zusammen und begeistern Investorinnen und Investoren aus aller Welt.

Ein herausragendes FDI-Beispiel ist der australische Projektentwickler Arrow Capital Partners, der in den Bremer Industriehäfen investierte. Das Areal liegt strategisch günstig an den Hauptverkehrsachsen des Landverkehrs und bietet Zugang zu den bremischen Hafenanlagen sowie zu internationalen Seeverkehrsverbindungen. Hier errichtete das Unternehmen einen Logistikpark mit drei Lagerhallen auf einem 90.000 Quadratmeter großen Areal (Details siehe S. 10).

Ein weiteres Logistik-Mammutprojekt realisierte der dänische Konzern Maersk in der Seehafenstadt Bremerhaven. Dort bezog das Unternehmen einen 66.000 Quadratmeter großen Hallenkomplex für modernste Logistik- und Distributionsaufgaben. Bis zu 300 Beschäftigte sollen hier nach Hochlauf im Mehrschichtbetrieb arbeiten. Weitere langfristige Investitionen von mehr als einer Milliarde Euro haben Maersk und die Reederei MSC im Jahr 2025 für Bremerhaven angekündigt.

Die schwedische Restaurantkette Pinchos eröffnete im Dezember 2025 ihr deutschlandweit zweites Restaurant Pincho Nation in der

Zu den bedeutenden Foreign Direct Investments (FDI), die 2025 in Bremen getätigt wurden, zählen auch Investitionen in den Klimaschutz.



Bremer Innenstadt. Dabei lobte Area-Managerin Vanessa Politz Bremen als „vielfältig, offen und genussfreudig“. (Details siehe S. 11). Auch die dänische Einzelhandelskette HiFi Klubben nennt ähnliche Gründe für ihre Neuansiedlung in der Bremer Innenstadt. Zusammen mit weiteren Einzelhandelsansiedlungen wie TK Maxx zeigt Bremen, dass Innenstädte auch weiterhin attraktiv für ausländische Investitionen sein können, wenn Lage, Passantenfrequenz und Umfeld stimmen. Technologisch hochinteressant ist

die schweizer Phenogy Europe GmbH: Sie errichtete in der Bremer Airport-Stadt den größten Natrium-Ionen-Speicher Europas. Weitere Investitionen, etwa durch den niederländischen Energienetzbetreiber TenneT, treiben die nachhaltige Transformation voran und schaffen Voraussetzungen für Bremen als modernen Standort für langfristige Engagements im Klimaschutz. ←

DIGITALLOTSEN BAUEN IHR ANGEBOT WEITER AUS

→ 2025 war für die Digitallotsen der WFB ein besonders erfolgreiches Jahr: Mit rund 25 Veranstaltungen und über 1.000 Teilnehmenden setzten sie starke Impulse für den Bremer Einzelhandel, das Gastgewerbe und die Tourismusbranche. Als Projekt der WFB begleiten sie Bremer Unternehmen auf ihrem Weg in die Digitalisierung und vermitteln praxisnahes Know-how zu KI, Social Media, Online-Marketing, digitalen Geschäftsmodellen und vielen weiteren Themen. Ein Höhe-

punkt war der Social Media Day mit Masterclasses und Workshops – so gut besucht, dass das Format 2026 auf zwei Tage ausgeweitet wird. Inhaltlich rücken KI-Anwendungen, Bild- und Videogenerierung sowie strategisches digitales Marketing weiter in den Fokus. ←

Grundsteinlegung für eine hochmoderne Logistikanlage der Arrow Capital Partners im Industrie-Park Bremen Anfang des Jahres.

LOGISTIKPARK KOMPLETT VERMIETET

→ Der Projektentwickler und Investor Arrow Capital Partners hat den hochmodernen Logistikpark Arrow Point Bremen im Industrie-Park Bremen (140 Hektar brutto) langfristig an BlackForxx, eine Tochtergesellschaft des Intralogistik-Spezialisten KION Group, vermietet. BlackForxx will den Standort künftig für den Handel sowie die Aufbereitung gebrauchter Flurförderfahrzeuge – darunter Gabelstapler und Lagertechnik – nutzen. Die Übergabe der Immobilie ist für das dritte Quartal 2026 vorgesehen. Der Arrow Point Bremen umfasst drei Hallen mit insgesamt 54.000 Quadratmetern auf einem rund 90.000 Quadratmeter großen Areal.

Arrow Capital Partners hat die Logistikimmobilien in einem Joint Venture mit Cerberus entwickelt. Bei der Vermietung wurde Arrow Capital Partners von BNP Paribas Real Estate und der Bremer Robert C. Spies Industrial Real Estate beraten. Der Logistik-

park wurde mit einem Fokus auf Nachhaltigkeit realisiert und mit dem Zertifikat in Platin der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) ausgezeichnet. Die Gebäude entsprechen dem BEG-40-Energiestandard und sind mit großen Photovoltaikanlagen auf den Dächern ausgestattet.

Bei der Grundsteinlegung am 7. Januar erklärte Martien van Deursen, Partner und Head of Germany & Benelux bei Arrow Capital

Partners, die Vollvermietung des Arrow Point Bremen unterstreiche „die anhaltend hohe Nachfrage nach nachhaltigen Logistikflächen in Deutschland mit exzellenter internationaler Anbindung (...)“. ←

<https://arrow-point-bremen.de/>

DACHSER WÄCHST IM GVZ

→ Der Logistikkonzern Dachser hat ein 61.000 Quadratmeter großes Grundstück im Güterverkehrszentrum (GVZ) Bremen erworben. Auf dem Areal plant das Unternehmen ein neues Logistikzentrum für Lebensmittel. Mit dem Bau soll in der zweiten Jahreshälfte 2026 begonnen werden. Das Grundstück wurde von der WFB für die Stadt Bremen veräußert.

Dachser betreibt an der Ludwig-Erhard-Straße 42 im GVZ bereits eine Niederlassung im Geschäftsfeld Food Logistics, die an ihre Kapazitätsgrenzen stößt, aber weiterhin als Lagerfläche genutzt werden soll. Mit 475 Hektar und rund 1,3 Millionen Quadratmetern Hallenflächen beherbergt das GVZ aktuell 160 Unternehmen mit rund 8.700 Beschäftigten. ←

FIEGE LOGISTIK FLÄCHE IM GVZ BREMEN

→ Nachdem die Fiege Logistik Stiftung & Co. KG im vergangenen Jahr den ersten rund 10.000 Quadratmeter großen Logistik-Komplex im Güterverkehrszentrum (GVZ) Bremen in der Heinrich-Wiegand-Straße 12 angemietet hatte, übernahm das Unternehmen nun auch die zweite Hälfte des Objekts. Damit belegt Fiege das gesamte Logistikobjekt von rund 20.000 Quadratmetern. Vermieterin der Fläche ist die Goodman Germany GmbH. Die Bremer Robert C. Spies Industrial Real Estate GmbH & Co. KG war erneut beratend und vermittelnd tätig. Mit der Erweiterung kann Fiege Logistik auf die steigenden Volumina seiner Kunden am Standort Bremen reagieren und die eigene Präsenz vor Ort ausbauen. ←

<https://www.fiege.com/de/>



Archivbild bisheriger Standort von Dachser im GVZ.

PODCAST GO GLOBAL! DIE NEUE FOLGE

→ **Langfristig statt schneller Exit: Was Family Offices anders machen als Venture Capital.**

In dieser neuen Folge des „Go Global! Bremen Business Talks“-Podcasts spricht Host Boris Felgendreher mit Dr. Heinz Kierchhoff, Geschäftsführer von D2D4 – der Pri-

vate-Equity-Gesellschaft des Bremer Family Offices von Klaus Meier – und mit Tobias Döpfens, geschäftsführender Gesellschafter von Adler Solar. Im Mittelpunkt des Gesprächs stehen nachhaltige Unternehmensfinanzierungen, langfristige Investorenpartnerschaften und der Umgang mit Krisen in volatilen Märkten. Beleuchtet werden auch Themen wie Nachhaltigkeit als Leitmotiv für Investments, die Nutzung von Netzwerken und die Frage, wie Unternehmen passende Investorinnen und Investoren finden.

GO GLOBAL!



BREMEN
BUSINESS TALKS



PINCHO NATION BRINGT NEUES GASTRO-ERLEBNIS IN DIE INNENSTADT

→ Bunt, international, digital: In der Martinistraße 58 hat Pincho Nation im Januar ein neues Gastronomiekonzept verwirklicht, das Essen zum Erlebnis macht. Mit farbenfrohen Drinks und kreativen Tapas sorgt die schwedische Restaurantmarke für neuen Schwung in der Innenstadt. Die Gäste erwartet ein außergewöhnliches Ambiente – eine Mischung aus Jahrmarktfeeling und kreativem Entdecker-Wohnzimmer – und ein Menü mit über 30 kleinen Gerichten aus aller Welt. Bestellt

und bezahlt wird per App. Das neue Restaurant bietet circa 150 Innen- und 40 Außenplätze auf zwei Etagen mit insgesamt 530 Quadratmetern Fläche. Das Konzept spricht eine breite Zielgruppe an: von jungen Menschen über Familien bis hin zu Touristinnen und Touristen.

„Wir freuen uns sehr, endlich in Bremen zu eröffnen – einer Stadt, die so vielfältig, offen und genussfreudig ist wie unser Konzept“, sagt Vanessa Politz, Area Managerin für den deutschen Markt bei Pincho Nation. „Unser Ziel ist es, Orte zu schaffen, an denen Menschen zusammenkommen, lachen, genießen und etwas Neues entdecken – mit Leichtigkeit und ohne steife Regeln.“

Die WFB begleitet die Ansiedlung mit der Förderung „City UpTrade – Anschubfinanzierung für dein Business in Bremen“. Andreas Heyer, Vorsitzender der Geschäftsführung der WFB, betont: „Die Eröffnung von Pincho Nation steht exemplarisch für das, was wir mit dem Programm City UpTrade erreichen wollen: kreative, nachhaltige und publikumswirksame Nutzungen, die unsere Innenstadt stärken und Menschen zusammenbringen.“ ←

<https://www.pinchonation.de/>

Mit farbenfrohen Drinks und kreativen Tapas sorgt auch die schwedische Restaurantmarke Pincho Nation für neuen Schwung in der Bremer Innenstadt.



TOURISMUSSTRATEGIE STADT BREMEN 2030+

→ Die Stadt Bremen schreibt ihre Tourismusstrategie fort und stellt die Weichen für die kommenden Jahre. Mit klaren Werten, starken Profilthemen und konkreten Leitprojekten soll der Tourismus bis 2030 und darüber hinaus wettbewerbsfähig, nachhaltig und zukunftsfähig aufgestellt werden.

Mit der Verabschiedung der Tourismusstrategie Bremen 2025 im Jahr 2018 wurde ein wichtiger Grundstein gelegt. Der Koalitionsvertrag für die 21. Wahlperiode der Bremischen Bürgerschaft knüpft daran an: Die bestehende Strategie soll nicht nur umgesetzt, sondern insbesondere unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten weiterentwickelt und für die Zeit nach 2025 fortgeschrieben

werden. Vor dem Hintergrund tiefgreifender Transformationen – von Digitalisierung und Klimaschutz über ein verändertes Gästeverhalten bis hin zu neuen Reiseerwartungen – war eine strategische Neuausrichtung erforderlich. Ziel ist es, den Tourismus in der Stadt Bremen in einem klaren Orientierungsrahmen langfristig innovativ, wettbewerbsfähig und resilient zu gestalten.

Erarbeitet wurde die Strategie in einem breit angelegten Beteiligungsprozess. Ein Kernteam aus der Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation (SWHT), der Wirtschaftsförderung Bremen (Bremen Tourismus) und der Agentur mascontour steuerte den Prozess. Die Strategie wurde in diversen Netzwerktreffen vorgestellt und diskutiert. Acht Leitziele und sieben Handlungsfelder bilden den strategischen Rahmen, ergänzt durch 58 konkrete Maßnahmen. Fünf Themen schärfen künftig das touristische Profil Bremens: Kulturelles Erbe, Kultur- und Kunsterlebnis, Genusserlebnis, Wissens- und Erlebniswelten sowie – neu hinzugekommen – die „Grüne Stadt am Fluss“.

#

„Gemeinsam gestalten wir bis 2030+ einen Tourismus, der überzeugt und Wirkung in der Stadt und darüber hinaus entfaltet. Wir machen Bremerinnen und Bremer und unsere Gäste zu Bremen-Botschaftern!“

*Oliver Rau
WFB-Geschäftsführer*

Zentrale Leitprojekte sind unter anderem der Ausbau des Fahrradtourismus, die gezielte Weiterentwicklung von Großveranstaltungen und Besuchsorten, der Aufbau eines Bremen Data Hubs, die Gestaltung einer durchgängigen digitalen Customer Journey sowie eine stärkere Nachhaltigkeitskommunikation. Mit der Entwicklung der digitalen, KI-gestützten Imagekampagne „Mehr als Märchen 2.0“ und der Nachhaltigkeitskampagne „BremenPay“ werden erste Projekte umgesetzt (Details siehe S. 14). ←

Die Erfolgsgeschichte soll fortgesetzt werden: Kristina Vogt, Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation, und WFB-Geschäftsführer Oliver Rau erläutern Prinzipien und Leitlinien der Tourismusstrategie 2030+ für die Stadt Bremen.



KULTUR AUF REKORDKURS



275.805

Besuchende | **Universum Bremen**

175.861

Besuchende | **Kunsthalle Bremen**

157.425

Besuchende | **Focke-Museum**

132.852

Besuchende | **botanika**

110.239

Besuchende | **Übersee-Museum**

ÜBERNACHTUNGEN IN BREMEN 2025

→ 2025 war das erfolgreichste Jahr in der Geschichte des Bremen-Tourismus. Mit 2.544.247 Übernachtungen in den gewerblichen Beherbergungsbetrieben der Stadt Bremen verzeichnete das Statistische Landesamt ein Plus von 2,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Im Land Bremen wurden mit 3.016.321 Übernachtungen erstmals mehr als drei Millionen gezählt – ein Anstieg von 3,4 Prozent gegenüber 2024. Es ist bereits das dritte Rekordjahr in Folge.

#

„Tourismus ist für Bremen kein schönes Beiwerk, sondern ein handfester Wirtschaftsfaktor. Erstmals wurden 2025 im Land Bremen mehr als drei Millionen Übernachtungen gezählt. In der Stadt Bremen sichern rund 27.000 Menschen durch die Branche ihren Lebensunterhalt, der Bruttoumsatz liegt bei etwa 1,75 Milliarden Euro.“

*Kristina Vogt
Senatorin für Wirtschaft, Häfen
und Transformation*

Rund 80 Prozent der Übernachtungsgäste in der Stadt Bremen reisten aus Deutschland an und blieben durchschnittlich zwei Nächte. Etwa 20 Prozent der mehr als 2,5 Millionen Übernachtungen entfallen auf internationale Gäste. Wichtigster europäischer Quellmarkt bleiben die Niederlande mit 87.931 Übernachtungen, gefolgt von den USA (40.531) und Dänemark (35.250).

Auch kulturell befindet sich Bremen auf Rekordkurs. Die Museen im Land Bremen verzeichneten 2025 so viele Besuche wie nie zuvor. Die Kunsthalle liegt mit 175.861 Besuchen ganz vorne. Das Übersee-Museum erreichte mit 110.239 Besuchen die höchste Zahl seit 2016, das Focke-Museum mit 157.425 Gästen ebenfalls den stärksten Wert seit mehr als zehn Jahren. Auch die Wissenswelten legten zu: Das Universum Bremen verzeichnete 275.805 Gäste, die botanika 132.852. Die positive Entwicklung unterstreicht Bremens Profil als lebendige Kultur- und Wissensstadt. ←

87.931
Übernachtungen
aus den **Niederlanden**



40.531
Übernachtungen
aus den **USA**

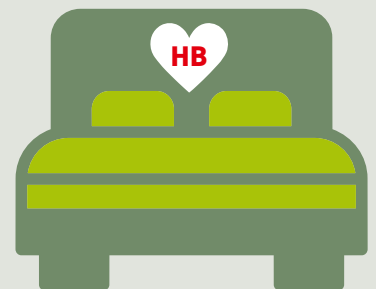


35.250
Übernachtungen
aus **Dänemark**



2.544.247
ÜBERNACHTUNGEN

Ein Anstieg von 2,2 Prozent
gegenüber 2024



(jeweils Angaben für Stadt Bremen)

BREMENPAY BELOHNT NACHHALTIGKEIT

→ Im Mai dieses Jahres wird sich nachhaltiges Reisen und Verhalten in Bremen ganz besonders lohnen: Ob bei der Anreise per Bahn, beim Verwenden von Mehrwegbechern oder bei einer Tour mit dem Leihrad – das Bonusprogramm BremenPay der WFB wird umweltfreundliche Aktionen belohnen, mal mit einem Gratiskaffee, mal mit vergünstigtem Eintritt in Bremer Attraktionen. BremenPay soll nach dem Vorbild aus Kopenhagen den ökologischen Fußabdruck von Reisenden verringern und dem Tourismus noch mehr positive Kraft verleihen.

Eine stadtweite Kampagne, die nachhaltiges Verhalten von Gästen sichtbar wertschätzt und belohnt, folgt einer einfachen und wirkungsvollen Idee: Gäste, die bewusst nachhaltig handeln, zum Beispiel indem sie klimafreundlich anreisen, länger bleiben oder lokale Produkte konsumieren, erhalten bei teilnehmenden Partner:innen in der Stadt eine kleine Aufmerksamkeit oder ein besonderes Erlebnis. So wird Nachhaltigkeit positiv erfahrbar gemacht.

Für die Kampagne hat die Abteilung Bremen Tourismus der WFB in den vergangenen Wochen intensiv nach touristischen Akteur:innen und Akteuren aus den Bereichen Kunst und Kultur, Gastronomie, Beherber-

gung, Wissenswelten, Events oder anderen Institutionen Ausschau gehalten. Mehr als dreißig Partner:innen, die sich beteiligen, sind dabei bereits zusammengekommen. Sie und die damit verbundenen Aktionen sind auf einer interaktiven Karte von „Dein Bremen Guide“ aufgeführt. ←

<https://www.dein-bremen-guide.de/#/navigator/828/map>
www.bremenpay.de

BREMEN ERLEBEN!

Schnoorviertel

MEHR ALS MÄRCHEN.

Bremens Genusskultur verbindet geliebte Kaffeetradition, süße Spezialitäten und charaktervolle Braukunst.

bremen.de/mehr-als-maerchen

MEHR ALS MÄRCHEN 2.0

→ Bremen ist ... „Mehr als Märchen!“ Mit diesem Slogan hatte die Hansestadt in den vergangenen Jahren ihre bisher größte touristische Imagekampagne ausgespielt – bekanntlich so erfolgreich, dass fast schon von einem Klassiker die Rede ist.

Um Bremen im Wettbewerb als Tourismusdestination weiterhin im Fokus wichtiger Zielgruppen zu positionieren und das Image der Hansestadt weiter aufzuwerten, hat die WFB-Abteilung Bremen Tourismus die Kampagnenidee „Mehr als Märchen“ neu ausgerichtet und mithilfe Künstlicher Intelligenz zu einer neuen, innovativen Destinationskampagne weiterentwickelt. Die Auspielung über einen reichweitenstarken Media-Mix beginnt derzeit, sie soll bis August dieses Jahres mit zwei Verdichtungen im März/April und Juni/Juli im deutschsprachigen Raum laufen. Hingucker sind die KI-generierten Bremer Stadtmusikanten, die zeigen, was es in Bremen zu erleben gibt und was „mehr als Märchen“ ist. Sie stehen für Toleranz, Diversität und Authentizität – für Werte also, für die auch die Hansestadt Bremen steht. Jeder Charakter repräsentiert dabei augenzwinkernd ein in der Tourismusstrategie 2030+ definiertes Profilthema und tritt im jeweiligen Kontext immer authentisch mit verschiedenen realen Menschen auf. Die KI-generierten Bremer Stadtmusikanten tauchen in nicht KI-generierten Fotos von besonderen Points-of-Interest auf und wecken die Neugierde. Der Fokus liegt dabei auf Bewegtbildern, vor allem in den sozialen Medien. ←

STARTHAUS SUCHT MENTOR:INNEN

→ Die besten unternehmerischen Entscheidungen entstehen oft nicht spontan, sondern im Austausch mit Menschen, die ähnliche Situationen schon erlebt haben. Genau diesen Raum schafft „Mentoring by Starthaus“. Im Rahmen des Programms werden erfahrene Geschäftsführer:innen, Führungskräfte und Serial Entrepreneurs aus Bremen und umzu mit Jungunternehmer:innen und Start-ups zusammengebracht. Die Mentor:innen stehen ihren Mentees als vertrauensvolle Sparringspartner:innen zur Seite – praxisnah und auf Augenhöhe. Damit stärken sie nicht nur einzelne Gründungen, sondern auch den Wirtschaftsstandort Bremen sowie eine neue Generation von Unternehmer:innen. Das Mentoringprogramm ist klar strukturiert und lässt sich gut in den Unternehmensalltag integrieren. Über einen Zeitraum von zehn Monaten treffen sich die Tandems in der Regel einmal pro Monat für etwa eine Stunde. Ergänzend gibt es einige gemeinsame Programmpunkte wie das Matching-Event „Lemon Night“ zum Netzwerken sowie Review- und Abschlusstreffen. Die Tandems werden individuell zusammengestellt – je nach Erfahrung und Bedarf. Typische Themen sind Leadership, Team- und Konfliktfragen sowie Strategie, Vertrieb oder Netzwerkaufbau.

Auch die Mentor:innen profitieren: Sie erhalten Einblicke in neue Technologien, Geschäftsmodelle und Arbeitsweisen und gewinnen frische Impulse aus der Start-up-Welt.

Sie möchten als Mentor:in dabei sein? Dann kontaktieren Sie uns gerne über mentoring@starthaus-bremen.de ←

<https://www.starthaus-bremen.de/de/page/programme/mentoring>



**Die Förderlandschaft verständlich erklärt:
Wie funktioniert das eigentlich mit der
Förderung von Sanierungsmaßnahmen?**

Nächster Fördertalk am 13.4.2026:
Energetische Sanierung im Wohngebäude
Mehr Infos unter bab-bremen.de

Siehe auch:
[https://www.bab-bremen.de/de/page/
event/82242](https://www.bab-bremen.de/de/page/event/82242)

DIVERSITY-FÖRDERUNG BIS ENDE 2027 VERLÄNGERT

→ Die Fördermaßnahme „Diversity in KMU“ zur Stärkung von Vielfalt in kleinen und mittleren Unternehmen in Bremen und Bremerhaven wird bis Ende 2027 fortgeführt. Das hat Kristina Vogt, Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation, angekündigt. Die Verlängerung ist Teil der „Landesstrategie Gendergerechtigkeit im Erwerbsleben und Entgeltgleichheit“. Die Maßnahme unterstützt Unternehmen dabei, dem Fachkräftemangel zu begegnen, indem sie sich vielfältigeren Zielgruppen öffnen.

KMU in Bremen und Bremerhaven können mit der Förderung Diversität systematisch in ihren Strukturen verankern und sich so wettbewerbsfähiger aufstellen. Vielfältige Erwerbsbiografien, Geschlechtergerechtigkeit, Altersdiversität sowie die Integration internationaler Fachkräfte stehen dabei im Fokus.

Gefördert werden unter anderem die Analyse und Weiterentwicklung interner Prozesse, Maßnahmen zur Personalgewinnung und -bindung sowie Coaching- und Mentoringangebote mit Diversitätsbezug. Ergänzend bietet die BAB interessierten Unternehmen Informationen, Workshops und Zugang zu Netzwerken an. ←

<https://www.bab-bremen.de/de/page/diversity-haus>



Kofinanziert von der
Europäischen Union

CROWDFUNDING- CONTEST „MISSION: IMPACT BUSINESS“

→ Innovative Ideen zu stärken, ihre Sichtbarkeit zu steigern und einen finanziellen Anreiz zu bieten – darum geht es beim Crowdfunding-Contest „Mission: Impact Business“, zu dem die Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation und das Starthaus Bremen & Bremerhaven aufrufen. Er richtet sich an Gründende und Teams aus Bremen und Bremerhaven, die Projekte in Bremen oder Bremerhaven realisieren und damit einen Beitrag zu sozialer, ökologischer oder wirtschaftlicher Nachhaltigkeit leisten wollen.

Das Starthaus Bremen & Bremerhaven unterstützt Aktive zusätzlich mit Qualifizierung, Coaching und medialer Begleitung, um die Kampagne professionell vorzubereiten und sichtbarer zu machen. Bei einem Abschluss-Pitch-Event, bei dem eine Jury die überzeugendsten Projekte auszeichnet, gibt es außerdem Preisgelder zu gewinnen. Beim Contest stellen sich Projekte auf der Crowdfunding-Plattform „Startnext“ vor und sammeln Unterstützung aus der Crowd. Für jeden Euro, den die Unterstützer:innen beitragen, erhält das Projekt einen Bonus von 100 Prozent – bis maximal 3.000 Euro zusätzlich. ←





Im Projekt „Transportation in Charge“ erarbeitet Dipl.-Ing. Sönke Stührmann mit Expertinnen und Experten vom Fraunhofer IFAM Konzepte für die zukünftige Planung der Ladeinfrastruktur in Gewerbegebieten und Güterverkehrszentren.

ELEKTRO-LKW IM KOMMEN

→ Elektro-Lkw sollen bis 2030 rund die Hälfte aller neu verkauften Nutzfahrzeuge stellen. Lohnt sich der Einsatz von Elektro-Lkw im Schwerlastbereich heute schon? Ein Wissenschaftsprojekt und zwei praktische Beispiele aus Bremen zeigen, wie das geht.

Das Industrie-Forschungsprojekt „Transportation in Charge“ unter der Leitung des Bremer Fraunhofer-Instituts für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung IFAM betrachtet die Ladeinfrastruktur in Gewerbegebieten und Güterverkehrszentren. Es analysiert dazu die Daten von 310 E-Lkw an 14 Standorten unter Einbeziehung der lokalen Infrastruktur, der zu fahrenden Routen, Betriebs- und Anschaffungskosten und verschiedener Energiepreisszenarien. Ziel ist es, entlang der gesamten Prozesskette Tools bereitzustellen:

- » ein TCO-Tool (Total Cost of Ownership) für Unternehmen, welches die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung ermöglicht,
- » einen Leitfaden, der erste Anhaltspunkte für Unternehmen gibt, wie die gemeinsame Nutzung von Ladeinfrastruktur gelingen kann und was aus rechtlicher Perspektive zu beachten ist,
- » Strombedarfskarten für Netzbetreibende, die eine Grundlage für die Netzplanung sein können sowie
- » Modelle für Gewerbegebiete, die einen möglichen Bedarf prognostizieren.

Auch wenn das Projekt noch nicht abgeschlossen ist, kann IFAM-Projektleiter Sönke Stührmann bereits einige Erkenntnisse teilen: „Die Abstände zwischen Diesel-Lkw und batteriebetriebenen Lkw ist über die gesamte Lebensdauer eines Fahrzeugs unter Berücksichtigung der TCO gar nicht mehr so groß.“ Trotzdem seien gerade die Anschaffungskosten noch hoch und eine Einstiegshürde. Eine ganzheitliche Systembetrachtung ist in diesem Zusammenhang unerlässlich, da die Einführung von Elektro-Lkw nicht isoliert betrachtet werden kann. Es müssen Wechselwirkungen zwischen Routenanalyse, Ladeinfrastruktur, Stromnetzkapazitäten, eigener Stromerzeugung und betrieblichen Abläufen berücksichtigt werden, um nachhaltige und wirtschaftliche Lösungen zu ermöglichen. Stührmann bietet Unternehmen an, gemeinsam eine TCO-Analyse durchzuführen.

Auch praktische Beispiele gibt es in Bremen bereits: Am Bremer Standort des Osnabrücker Logistikkonzerns Hellmann Worldwide Logistics fahren regelmäßig einige der insgesamt zwei Elektro-40-Tonner und vier Elektro-16-Tonner des Unternehmens ein und aus. Der Frachtpeditionsdienst Heinrich Langhorst setzt seit zwei Jahren acht geleaste Sattelzugmaschinen von Volvo mit Elektroantrieb ein. ←

WFB WIRTSCHAFTS
FÖRDERUNG
BREMEN

IMPRESSUM

WFB News

Newsletter, erscheint
sechsmal jährlich

Herausgeberin

WFB Wirtschaftsförderung
Bremen GmbH

WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH,
Ansgaritorstraße 11, 28195 Bremen
Telefon: (0421) 96 00-10, Telefax: (0421) 96 00-810
mail@wfb-bremen.de, www.wfb-bremen.de
Projektleitung : Juliane Scholz (v.i.S.d.P.), Jann Raveling
Redaktion: WFB, Reinhard Wirtz
wfbnews@wfb-bremen.de
Lektorat: Mona Fendri (WFB)
Fotos: Jens Lehmkuhler (S.1), Jan-Berend Stuuat (S.1),
Jan Rathke (S. 2, 3, 4, 5), Frank Thomas Koch (S. 9, 12),
Jann Raveling (S.16), Patrick Pollmeier/Universität Bremen (S.10),
WFB/Ginter (S.11), Jan Seebeck (S.12, 16), Sönke Stührmann (S.16)
Gestaltung: Gerd Jegelka (moltkedesign)
Druck: MüllerDitzen GmbH

**Wollen Sie die WFB News abonnieren
oder abbestellen?
Dann melden Sie sich bei uns unter:
internetredaktion@wfb-bremen.de**

DATENSCHUTZ:

Personenbezogene Daten werden in der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH auf der Basis der geltenden Datenschutzgesetze, insbesondere der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG), erhoben und verarbeitet und zweckgebunden an Einrichtungen der Bremischen Wirtschaftsförderung sowie an senatorische Dienststellen weitergeleitet. Sie erhalten unser Magazin aufgrund dieser Speicherung zur Information. Sollten Sie die WFB-News nicht erhalten wollen oder der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten nicht zustimmen, können Sie die Einwilligung jederzeit schriftlich oder mündlich per E-Mail an mail@wfb-bremen.de oder unter Telefon 0421-96 00 234 widerrufen.

Unsere Informationen zum Datenschutz nach Art. 13, Art. 14 und Art. 21 der EU-Datenschutzgrundverordnung können Sie auf unserer Internet-Seite unter www.wfb-bremen.de einsehen oder unter der Telefonnummer 0421-96 00 10 beziehungsweise über mail@wfb-bremen.de anfordern.

Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/11281-2405-1005

Folgen Sie uns gern in den sozialen Netzwerken:



WFB Wirtschaftsförderung
Bremen GmbH



@wfb Bremen



WFB Wirtschaftsförderung
Bremen GmbH

